



Diesen Sommer in Bournemouth/ENG:  
Das Küchenteam des «Noisy Lobster»  
mit Trainee Patrik Koch in der Mitte.

# SCHWEIZER LERNT IN ENGLAND FRANZÖSISCHE KÜCHE

TEXT DANIEL SCHWAB BILD PHILIPP KOCH

Gute Fremdsprachenkenntnisse werden in der Berufswelt immer wichtiger. Das weiss auch Patrik Koch, der vom bilingualen Unterricht profitiert hat.

Gemüse schneiden, Muscheln waschen, Hummer verarbeiten. Die Aufgaben von Patrik Koch im «Noisy Lobster» waren vielfältig. Seine wichtigste Aufgabe im renommierten Sea-Food-Restaurant in Bournemouth bestand darin, den exquisiten Austerneller vorzubereiten. War es mal etwas ruhiger, durfte der 21-jährige Buttisholzer sogar beim Anrichten der einzelnen Menüs Hand anlegen. In der letzten der fünf Praktikumswochen arbeitete Patrik Koch in der Patisserie. Dank dem Patissier habe er viel Neues im Dessertbereich gelernt und zudem einen wertvollen Einblick in die französische Küche gewonnen. «Wir stellen Süssspeisen wie Parfaits, Meringue, Puddings, verschiedene Fruchtsaucen sowie ein veganes Schoggimousse aus Avocado her», erzählt Pat-

rik begeistert. Beeindruckt war der Schweizer Trainee auch davon, dass das «Noisy-Lobster»-Team alle Gerichte eigenhändig und aus frischen Zutaten zubereitet. So entsteht das benötigte Brot in der hauseigenen Bäckerei, und einige Grundsaucen werden durch das sorgfältige Auskochen von Krustentieren und Fischen produziert.

## Schnelle Fortschritte

Das 5-wöchige Ausland-Praktikum in Bournemouth war für Patrik der krönende Abschluss seiner 3-jährigen Koch-Lehre, in der er den bilingualen Unterricht besuchte. «Wer Fremdsprachen spricht, hat bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt», begründet er seinen Entscheid zugunsten des bilingualen Unterrichts. Trotz seiner Eng- >



## 10 JAHRE BILINGUALER UNTERRICHT

TEXT DANIEL SCHWAB BILD LIVIA MÜLLER

Der bilinguale Unterricht (BILI) feiert sein 10-jähriges Bestehen. Zunächst nur in einer Klasse umgesetzt, erlebte das Angebot seit 2008 einen rasanten Aufschwung.

Luerner Lernende benötigen immer mehr Englisch bei ihrer Arbeit im Betrieb. Deshalb führte der Kanton 2008 am BBZ Bau und Gewerbe den bilingualen Unterricht ein, zunächst nur bei den Koch-Lernenden. Ab 2013 wurde das zweisprachige Angebot – im Rahmen des kantonalen Programms «MobiLingua» – auf alle Berufsfachschulen ausgeweitet. Inzwischen nutzen über 1600 Auszubildende aus 25 Berufen das Angebot. Das sind 15 Prozent aller Lernenden. Und so funktioniert: Im allgemeinbildenden Unterricht wird mindestens ein Drittel der Unterrichtszeit Englisch gesprochen,

gelesen oder geschrieben. Dabei geht es vor allem um die praxisnahe Anwendung der Sprache. BILI richtet sich an Lernende, die ihre Fremdsprachenkenntnisse ausbauen möchten. Ergänzend zum zweisprachigen Unterricht haben sie die Möglichkeit, ein mehrwöchiges Praktikum im Ausland zu absolvieren. Im Bild: Adrian Jankovic (16), angehender Elektroniker aus Root, im BILI-Unterricht in Emmen.

### MEHR INFOS



> lischkenntnisse gabs in Bournemouth ganz zu Beginn ein paar Verständigungsschwierigkeiten in der Küche. Das Team sei aber immer sehr freundlich und geduldig mit ihm gewesen. Kam hinzu, dass Patriks Englisch von Tag zu Tag besser wurde. Nicht nur das Fachvokabular, sondern auch die allgemeine Kommunikation ausserhalb des Arbeitsalltags. Dies verdankt er in erster Linie seiner Gastfamilie. Mit ihr war er am Wochenende des öftern unterwegs. So erlebte er ein Autorennen in Ringwood, fuhr zum Campen nach Devon, besuchte die landesweit bekannte Autoshow «Route 66» und nahm selber an einem Go-Kart-Rennen teil. In bester Erinnerung wird Patrik auch der Tagesausflug nach London mit Zwischenstopp im Tennis-Mekka Wimbledon bleiben.

### Nächster Schritt BM

Patrik Koch, der nach seiner Rückkehr aus Bournemouth bereits die RS hinter sich gebracht hat, blickt auch heute noch gerne auf seine Praktikumszeit zurück. «Unvergesslich und lehrreich» seien die fünf Wochen in England gewesen. «Einige der Menschen, die ich dort kennengelernt habe, werde ich sicher vermissen.» Viel Zeit, darüber nachzudenken, wird er aber kaum haben. Denn Patrik startete soeben den 1-jährigen Vollzeitlehrgang zur Berufsmaturität. «Einfach, um mir für die Zukunft möglichst alle Wege offen zu halten, auch jenen an die Fachhochschule», erklärt Patrik, der davon träumt, einmal sein eigenes Sea-Food-Restaurant zu eröffnen. «Am liebsten in der Karibik.» Klar, dass da ohne gute Englischkenntnisse nichts läuft.